

übersehene, in Laon befindliche Originale von Bestätigungen der Bischöfe von Laon und von Soissons für Schenkungen an den hl. Norbert. R. S.

Le vote de la soustraction d'obédience en 1398, ed. par Hélène Millet et Emmanuel P o u l l e , tome 1: Introduction. Edition et fac-similés des bulletins du vote (Documents, études et répertoires publiés par l'Institut de Recherche et d'Histoire des Textes) Paris 1988, Editions du C. N. R. S., 320 S. und 199 S. mit Abb. und Tafeln. – Das Pariser Archiv bewahrt als ungewöhnlichen Schatz die schriftlichen Voten, die im Sommer 1398 auf einer sogenannten „Nationalsynode“ in Paris Vertretern der französischen Kirche von der französischen Krone zur Frage abverlangt wurden, ob Frankreich dem (avignonesischen) Papst Benedikt XIII. (Pedro de Luna) durch ObediENZENTzug mit dem Ziel der Beseitigung des Schismas begegnen dürfe und solle. Man hat dann diesen Weg eingeschlagen, das Ende der Kirchenspaltung wurde aber bekanntlich erst auf dem Konzil von Konstanz erreicht. Die auf 293 Signaturen verteilten Voten der anwesenden Prälaten und der Prokuratoren, die für abwesende Prälaten, für Kapitel und Universitäten ihre Stimme abgaben, werden hier nicht nur penibel ediert, sie werden auch, zu einem großen Teil vollständig, in photographischer Reproduktion befriedigender Qualität schwarz-weiß abgebildet. Ca. $\frac{1}{3}$ der Texte ist lateinisch, die Mehrzahl auf französisch verfaßt. Da ein Teil der Voten eigenhändig geschrieben ist, zumindest aber (mit 2 Ausnahmen: Nr. 51 und 231) eine eigenhändige Subskription trägt, öffnete sich dem Paläographen eine reiche Tafel gleichzeitiger Schriftzüge einer ansehnlichen Gruppe von Klerikern mit feststellbaren prosopographischen Daten. Der historische Quellenwert steht außer Frage (es finden sich Namen wie Simon de Cramaud, Nr. 9; Gilles des Champs, Nr. 154; Jean de Courtecuisse, Nr. 174; Jean Petit, Nr. 188). Auch sonst gibt es Interessantes: die universitas studentium und das collegium doctorum der Universität Montpellier lassen sich etwa je gesondert vertreten, (Nr. 138 A und B). Eine skrupulöse Einleitung gibt über das Äußere der Quellen, ihre Überlieferung und über den Ablauf der Stimmabgabe genaueste Auskunft. Sorgfältig sind die Herkunftsdiozesen für die Voten (getrennt nach Bischöfen, Kapiteln und Abteien) kartiert (S. 42–44). Register und Konkordanzen beschließen die Edition. Ein zweiter Band soll die Prosopographie der beteiligten Prälaten und Prokuratoren demnächst nachliefern. Dem Institut de Recherche et d'Histoire des Textes ist zu dieser Präsentation eines außerordentlichen Quellenbestandes zu gratulieren. Jürgen Miethke

Reading Abbey cartularies. British Library manuscripts: Egerton 3031, Harley 1708 and Cotton Vespasian E XXV, edited by B. R. K e m p . Bd. 1: General documents and those relating to English counties other than Berkshire. Bd. 2: Berkshire documents, Scottish charters and miscellaneous documents (Camden fourth series 31 u. 33) London 1986 u. 1987, Royal Historical Society, XVI u. 496, VIII u. 470 S., je Band £ 15. – Die ehemalige Benediktinerabtei Reading wurde 1121 von König Heinrich I. neugegründet. Wegen ihrer Observanz (Cluny) zählt sie zu den bedeutendsten monastischen Einrichtungen Englands aus der Zeit dieses Herrschers. Das wahrscheinlich von Anfang an als königliche Begräbnisstätte vorgesehene Kloster wurde reich dotiert und privilegiert. Dies wird durch die vorliegende Publikation in eindrucksvoller Weise vor Augen geführt. Die Hauptmasse des Quellenmaterials wird in den im Titel genannten Hss. überliefert. Es handelt sich um Chartulare des